

## Foetus: Flow (Nois-O-lution)

Seit dem Ende der Siebziger Jahren arbeitet J.G. Thirlwell unter dem Namen Foetus und zahlreichen anderen Pseudonymen (wer kennt nicht Clint Ruin?) an seiner Version des paranoiden Großstadtsounds. Elektronika goes Amok und trifft dabei auf die Sorte von Gitarren-Noise, die sich in New York schon immer besonders wohl gefühlt hat: Unsane, Sonic Youth, Pussy Galore und Kollegen, und damit es nicht immer nur knallt, kippt das ganze mitunter ab in Richtung Swing und Barjazz. Hinreichend wahnsinnig also, um als imaginärer Soundtrack bei Streifzügen durch die nächste Metropole ordentlich Angstzustände auszulösen. Was guckt der so? Der hat bestimmt eine Waffe... Auch die neue Platte bildet da keine Ausnahme. Flow ist das erste Foetus-Werk seit sechs Jahren, und beim ersten Stück, Quick Fix, könnte man leider auch meinen, es sei wirklich schon so alt: langweiliger Stampf-Industriell amerikanischer Prägung, wie es ihn leider viel zu oft gibt. Schnell weiter, denn danach bekommt die Platte wirklich flow, von schrägen Swing-Einlagen (Cirrhosis Of The Heart), über langsame, dunkle, schleifende Song (Mandaley), schnellere Elektrorocker (The Need Machine), bis hin zum grandios sich auftürmenden Finale Kreibabe, das sich zu einer massiven Lärmwand entwickelt, um ganz zum Schluß zum perfekten, beunruhigend ruhigen Horrorfilmsound zu mutieren. Blairwitch goes Downtown, gewissermaßen. Immer ganz nah bei dir, gehetzt, atemlos schreit und zischt Herr Thirlwell dir Dinge in's Ohr, die du eigentlich gar nicht wissen wolltest. Zu spät. Vielleicht doch lieber ein Taxi nehmen, und nicht die U-Bahn...?

Enver Sellinat

[www.noisolution.de](http://www.noisolution.de)

**NOISY NEIGHBOARS #3/01**